



# Verkehr an der Grenze-Grenzen des Verkehrs-ÖVG-Jahrestagung

22. Juni 2017

KR Peter Tutschku

Spartenobmann Transport und Verkehr

Wirtschaftskammer Salzburg

Für eine starke Wirtschaft.

# Bundesland Salzburg

---

- Fläche: 7.156 m<sup>2</sup>
- Bevölkerung: 545.742 Einwohner
  - Damit nur 7.größtes Bundesland
- Die Einwohnerzahl der Stadt Salzburg wuchs in den letzten 5 Jahren um 5%
- Das Umland der Landeshauptstadt legte jedoch weit stärker zu:
  - Flachgau (Bezirk Salzburg Umgebung) und
  - Tennengau (Bezirk Hallein) verzeichneten im selben Zeitraum fast 10% Bevölkerungszuwachs
- Hauptgrund dafür: Die exorbitant hohen Immobilienpreise in der Stadt Salzburg

# Verkehrsinfrastruktur

---

- Die Verkehrsinfrastruktur im Bundesland konnte mit der Bevölkerungsentwicklung nicht Schritt halten
- Bereits die Aufrechterhaltung des Status Quo ist gefährdet
  - Land hat kein Geld mehr für Sanierung der Landestrassen
- Zudem schwierige topographische Rahmenbedingungen
  - Flachgau, der bevölkerungsreichste Bezirk im Norden von Salzburg (ca. gleichviele Einwohner wie die Stadt Salzburg) ist ein Flächenbezirk
  - Es gibt von Norden her nur 2 Schienenverbindungen in die Stadt Salzburg (ÖBB-Westbahnstrecke und die Salzburger Lokalbahn): Wer nicht an einer der beiden Schienenstränge liegt, ist auf das Auto angewiesen
  - Wie bei einem Hochwasser, füllen Tagespendler die wenigen Haupt-Einfallstraßen in die Stadt explosionsartig an: **Folge ist Stau!**

# Voraussetzungen

---

- Auch in der Stadt Salzburg ist durch die Salzach sowie die Stadtberge Mönchsberg und Kapuzinerberg der Raum für Straßen begrenzt
  - Die Berge bieten jedoch andererseits ein ideales Reservoir für Tiefgaragen, indem man sie aushöhlt, jedoch politisch umstritten (Mönchsberggarage, Kapuzinerbergtunnel...)
- Der geologische Untergrund der Stadt (der sog. Salzburger Seeton) besteht aus lockerem Schwemmsand und macht zusammen mit der als UNESCO-Weltkulturerbe ausgezeichneten historischen Bausubstanz der Stadt Salzburg unterirdische Projekte, wie zB eine U-Bahn, extrem schwierig und damit auch extrem teuer

# Geographische Faktoren

---

- Dazu kommt noch...
  - Salzburg als Verkehrsknotenpunkt in der Mitte Österreichs, an dem mehrere Autobahnen zusammenkommen (A1, A10 und A8)
  - Salzburg als Standort des zweitgrößten Flughafens in Österreich mit 1,7 Millionen Passagieren pro Jahr, der direkt im Stadtgebiet gelegen ist und
  - Salzburgs geographische Lage direkt an der durch Grenzkontrollen erschwert passierbaren Staatsgrenze zu Deutschland

# Grenzkontrollen bei Einreise nach Deutschland

---

- Bis zu 20 km Stau vor Autobahngrenzübergang Walserberg
  - Rückstau auf A10 Richtung Süden bis Puch bzw. Hallein
    - bis zu 20 km
    - 1,5 Stunden Zeitverlust
  - Rückstau auf A1 Richtung Norden bis Ausfahrt Flughafen
    - bis zu 5 km
    - 0,5 Stunden Zeitverlust
- Auch Ausweichstrecken überlastet
  - Stau auf Halleiner Landesstrasse zw. Puch u. Glaserbach
  - Stau im Sbg. Stadtgebiet bei Bundesstr.-Grenzübergang Saalachbrücke zu Freilassing

# Strengere Grenzkontrollen

---

- Seit 15. Dezember 2016 sogar verschärfte Kontrollen
  - Deutsche Bundespolizei kontrolliert am Walsertal rund um die Uhr
  - „Kontrollen werden bis auf weiteres aufrechterhalten!“ (Bundesdeutscher Innenminister Thomas de Maiziere-CDU sowie bayrischer Innenminister Joachim Herrmann-CSU/Dezember 2016)
  - „Kein Verzicht auf Grenzkontrollen, solange Schengen nicht voll funktionsfähig ist oder überhaupt erstmals funktionsfähig wird!“ (Bundesdeutscher Innenstaatssekretär Ole Schröder-CDU/Dezember 2016)
- 24. April 2017: Dt. verlängert Kontrollen auf unbest. Zeit
  - Bayr. Innenminister Herrmann: „Ende der Grenzkontr. nicht absehbar. Wäre Signal an die ganze Welt: Dt. wieder offen für Zuwanderer und Migrantent!“

# Grenzkontrollen

---

- **Ö. Politik und Wirtschaft protestiert**
  - Innenminister Sobotka: „Kein Verständnis, wenn durch - an sich notwendige - Kontrollen mutwillig Stau produziert wird“!
    - Anmerkung: Kontrolliert wird nämlich nur am Walserberg, nicht aber auf zahlreichen kleineren Grenzübergängen zw. Sbg. und Dt.
  - Fachverbandsobmann der Seilbahnen Österreichs Franz Hörl: „Bei den Tagestouristen , die insbesondere aus dem Münchner Raum zum Schifahren nach Tirol und Salzburg kommen, sind jedenfalls Auswirkungen spürbar. Aber das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung geht vor wirtschaftlichen Interessen.“
  - Bgm Schaden: „Innenpolitisch motivierte „Kraftmeierei“ der Bayern. Ohnehin schon überlastete Verkehrsinfrastruktur kann Ausweichverkehr nicht mehr aufnehmen...“
  - Salzburger Wirtschaft befürchtet Einbußen: „Handel und Tourismus schwer erreichbar...“



# Staustadt Salzburg (TomTom-Untersuchung)

---

- Salzburg löst Wien als Stau-Hauptstadt Österreichs ab
- Im internationalen Vergleich:
  - Salzburg auf Platz 85 von 390 Städten in 48 Ländern
  - Wien auch unter Top 100
  - Weltweite Stau-Hauptstädte
    - 1. Mexiko-City
    - 2. Bangkok
    - 3. Jakarta
- Reihenfolge in Österreich:
  - 1. Salzburg
  - 2. Wien
  - 3. Graz, Linz, Innsbruck folgen dahinter

# Stau in Salzburg

## TomTom-Auswertung GPS-Daten

---

- Freitag, 5. August 2016:
  - staureichster Tag in Salzburg
- Autofahrer mussten 2016 durchschnittlich 32% mehr Fahrzeit für ihre Strecke einrechnen
- 29 Minuten pro Tag verlieren Autolenker durchschnittlich in Salzburg
- 112 Stunden Zeitverlust im Stau pro Jahr
- Hotspots im Bundesland liegen rund um die Landeshauptstadt
  - Lieferinger Tunnel
  - Grenzübergang Walserberg
- Längste Wartezeiten an Montagen in der Früh sowie am Mittwoch- und Donnerstag-Abend

# TomTom Verkehrsindex 2016

---

- Auswertung von GPS-Daten von TomTom-Benutzern
- Untersuchung und Auswertung von 1.985 Straßenkilometer im Bundesland Salzburg
  - 1.909 km Bundes- bzw. Landesstrassen sowie
  - 76 km Autobahn
- Untersuchung und Auswertung von 1.985 Straßenkilometer im Bundesland Salzburg
  - 1.909 km Bundes- bzw. Landesstrassen sowie
  - 76 km Autobahn

# Staukosten

---

## ■ ÖAMTC

- Österreichs Autofahrer stehen 25 h/Jahr im Stau
- Das verursacht Kosten von ca. 6 Milliarden Euro im Jahr
- Für das Bundesland Salzburg bedeutet das 600 Euro Staukosten pro Bürger und Jahr
  - (Quelle: SN, Lokalteil, 19.10.2016, S.2)

## ■ VCÖ

- Externe Staukosten in Österreich betragen lt. einer VCÖ-Studie jährlich rd. 6,7 Milliarden Euro
- 30% aufgrund des Lkw-Verkehrs
- 68% entfallen auf den Pkw, 2% auf sonstige Verkehrsmittel
- Die Staukosten belasten zu 53% die Wirtschaft und zu 47% die privaten Haushalte
  - (Quelle: VCÖ-Studie; APA-16.11.2007 sowie 02.08.2011)

# Staukosten

---

- **BMVIT**
  - Staukosten berechnen sich aus den Gesamtkosten für Fahrzeugbetrieb, Zeit-, Unfall-, Klima- und Schadstoffkosten
  - Zeit- und Unfallkosten machen rund 96% der gesamten Staukosten aus!!!
  - D.h.: Die Fahrzeugbetriebskosten und die Klima- und Schadstoffkosten betragen lediglich 4% der gesamten Staukosten
  - (Quelle: Studie BMVIT, APA-Meldung, 16.11.2007)

# Staukosten

---

- Univ-Prof. Dr. Sebastian Kummer, Institut für Transportwirtschaft und Logistik, WU Wien
  - „Zeitverluste, höhere Betriebs- und Umweltkosten sowie Unfallkosten und notwendige Anpassungsmaßnahmen verursachen jährliche volkswirtschaftliche Schäden in Milliardenhöhe.“
  - „Berechnung schwierig, da Ansätze sehr unterschiedlich: Höhe der Staukosten unterscheidet sich sehr stark nach Zeitpunkt, Ort und Straßenkategorie.“
  - Kummer beruft sich daher auf EU-Zahlen (s.nä.Folie):

# Staukosten

---

- Grünbuch der EU zum Verkehr
  - Für Staukosten werden 1,9 % des BIP der EU veranschlagt
- Österreich
  - „Bei einem BIP im Jahre 2010 in Österreich von 284,4 Milliarden Euro wären das...
    - Staukosten von 5,4 Milliarden Euro.“
    - (Quelle: Sebastian Kummer, APA, 02.08.2011)
  - BIP 2016 in Österreich von 394,4 Milliarden Euro
    - Staukosten von 7,49 Milliarden Euro
    - (Quelle: Berechnung wko, 2017)

# Staukosten-Wirtschaft

---

- Hermann Költringer, Augustin-Quehenberger-Group (Salzburger Logistikfirma mit Zentrale in Straßwalchen, 50 Nahverkehrs- und 100 Fernverkehrs-Lkw)
  - Stausituation mit Teilsperre des Lieferinger Tunnels kostet uns hochgerechnet auf ein Jahr einen Millionenbetrag
  - Dazu kommen 600.000 Euro für die neu eingeführten Grenzkontrollen
    - (Quelle: SN-Lokalteil, S.2, 19.10.2016)



# Zwischenergebnis

---

- Grenzkontrollen und Nahverkehrssituation ergeben Stau
- Stau verursacht Staukosten
  - Staukosten belasten die Wirtschaft und Bevölkerung und beschädigen das Image von Salzburg als Wirtschafts- und Tourismusstandort
- Mit welchen Maßnahmen versuchen Politik und Verwaltung gegenzusteuern?

# salzburg.mobil 2025

---

- Landesmobilitätskonzept 2016-2025
- Acht Handlungsfelder mit konkreten Maßnahmen
- Beispiele:
  - Salzburg im Takt
  - Einfach umsteigen
  - Attraktive Schiene
  - Informationsoffensive Öffis und Fahrgastbeirat
  - Offensive FahrRad
  - Park & Ride
  - Verkehr gemeinsam steuern

# Investitionspaket für Öffis und Radverkehr

---

- Investitionspaket soll bis 2020 umgesetzt werden
- Stadt will insgesamt 17,6 Mio. Euro investieren, Land wird 2 Millionen Euro investieren
- Änderungen kommen mit Fahrplanwechsel im Dezember 2017 (LR Hans Mayr, SN-online, 28.04.2017)
- Erstes Maßnahmenbündel:
  - Doppelgelenk-Obusse
  - Verlängerung einiger Linien (zB O-Busverlängerung nach Grödig)
  - Neue Busspuren
  - Erweiterung Park & Ride (750 zusätzliche Parkplätze entstehen noch 2017 entlang der Bahn, 246 davon beim Bhf. Neumarkt)
  - Günstigeres Jahresticket
  - Regionalbusse: Musterkorridor Wolfgangsee (Linie 150) und Mattsee (Linie 120)

# Pendlerpauschale

---

- Beschluss durch Stadt-SPÖ und grüne Bürgerliste am 17. Mai 2017 im Gemeinderat der Stadt Salzburg
  - ÖVP, FPÖ und NEOS sind dagegen:
  - „Begleitmaßnahmen fehlen!“
  - Landesregierung äußert ebenfalls Kritik
  
- Flächendeckende gebührenpflichtige Dauerparkzone
- 540,00 Euro pauschale Jahresparkgebühr
- 60.000 Pendler täglich
- Pendler sollen zum Umstieg auf Öffis animiert werden
  
- Zunächst in besonders stark belasteten Stadtteilen wie Salzburg Süd (Alpenstrasse) ab 01.01.2018 - bis Frühjahr 2019 flächendeckend im gesamten Stadtgebiet

# Wirtschaft gegen „Pendlermaut“

---

- Ca. 60.000 Pendler aus dem Umland (Tennengau, Flachgau, Oberösterreich, Bayern) müssen täglich in die Stadt Salzburg fahren, da sie hier ihren Arbeitsplatz haben
- „Jahrelange Untätigkeit, ohne in attraktive Alternativen für Pendler zu investieren...einfallslose Verkehrspolitik in der Landeshauptstadt...wenn der Politik gar nichts mehr einfällt, wird die Belastungskeule ausgepackt...“
  - (KR Peter Tutschku, Spartenobmann Verkehr, WKS-PA 11.04.2017)
- Pendler werden von der Stadt-Politik als Feindbild gesehen, weil sie Staus verursachen und Parkplätze in der Nähe ihres Arbeitsplatzes benötigen
- Sie kaufen aber auch in Salzburg ein, beleben die Gastronomie und sorgen für hohe Kommunalsteuereinnahmen

# Pendlerpauschale

---

- Pendler bzw. Dauerparker in der Stadt Salzburg müssen zukünftig 540,00 Euro Parkgebühr pro Jahr (bzw. 50,00 Euro/Monat bzw. 7,20 Euro für ein Tagesticket) bezahlen
- Ausnahme für Bewohner: in der Parkzone des Wohnsitzes zahlen diese 80,00 Euro für 2 Jahre; bei Parken in anderen Zonen der Stadt gelten auch Stadtbewohner als Pendler („Binnenpendler“) und müssen Pendlermaut bezahlen: ob eine Anrechnung der 80,00 auf die Pendlerpauschale erfolgen kann, wird noch jurist. geprüft
- Ausnahme für E-Fahrzeuge (parken gratis in grünen Zonen bis 2028)
- Rechtliche Probleme:
  - Kann Stadt alleine ohne Zustimmung des Landes eine solche Pendlermaut überhaupt einführen?
  - „Rechtsanspruch“ der Pendler auf einen Parkplatz in der Stadt, wenn sie ein Pendlerticket erworben haben?

# Pendlerpauschale-Ziel-Kosten-Einnahmen

---

- Ziel der Stadt-Politik: 5.000-8.000 Autofahrten pro Tag weniger
- Gesamtkosten für die de facto flächendeckende Parkraumbewirtschaftung in der Stadt Salzburg
  - Rund 700.000 Euro (darin enthaltene Personalkosten fallen jährlich an)
  - Für einen Austausch der technisch überholten Parkscheinautomaten - falls die Bezahlung weiterhin über Automaten laufen soll (politisch umstritten) - rechnet Stadtrat Padutsch mit zusätzlichen Kosten bis zu 1 Million Euro
- Einnahmen?
  - Noch keine Schätzungen der Stadtverwaltung verfügbar
  - Die Einnahme sollen aber laut Aussagen der Politik jedenfalls streng zweckgebunden sein und in den Ausbau des öffentlichen Verkehrs fließen und nicht in das allgemeine Budget der Stadt
    - (Bernhard Auinger-SPÖ-Klubchef in der Stadt Salzburg, Kronen Zeitung, S.17, 27. April 2017)

# Grüne Zonen für Dauerparker/blaue Kurzparkzonen

---

- Die bestehenden gebührenpflichtigen Kurzparkzonen bleiben.
  - (Stadtrat Johann Padutsch, SN, Lokalteil, 26.04.2017, S.3)
- Die bestehenden gebührenfreien Kurzparkzonen werden - so wie die bisher gänzlich freie Zonen - zu den neuen grünen Zonen für Pendler (und alle anderen Parker)
- ÖVP wollte Ausweitung der bestehenden Kurzparkzonen bzw. Umwandlung von bestehenden kostenfreien Kurzparkzonen zu kostenpflichtigen
  - Hier allerdings Höchstparkdauer von 3h, dann muß man umparken



# Modell Graz

---

- **Graz**
  - Blaue Kurzparkzonen in der Innenstadt
  - 11 grüne Zonen in den inneren Teilen der umliegenden Bezirke
    - 7 Euro Tagesgebühr (genausoviel wie ein Tagesticket für die Grazer Verkehrsbetriebe)
    - 42 Euro Monatsgebühr
    - 420 Euro Jahresgebühr
  - 9 P&R-Anlagen, 4 davon kostenfrei, bei 2 ist eine Tageskarte für den öff. Verkehr in Graz in der Abstellgebühr enthalten
- Bregenz (365,00 Euro für spezielle Pendler-Parkplätze), Wels (520,00 Euro), Wien (2.544,00 Euro: berechtigt Pendler allerdings zur Nutzung sämtlicher Kurzparkzonen)

# Gute und weniger gute Ideen zur Staubewältigung...

---

- Intelligente Ampeln/Verkehrssysteme
  - Derzeit 13 „Pfortnerampel“ entlang der Einfahrtsrouten
- Euregiobahnen
  - Unterirdisch durch die Altstadt
- Gaisbergtunnel/Kapuzinerbergtunnel/Kapuzinerberg-Busgarage
- Seilbahn entlang der Salzach als Personentransportmittel
- Selbstfahrender Bus (fährt schon..😊)
- Bau von Garagen im Norden, Westen und Süden der Stadt nach Vorbild Parkgarage Landeskrankenhaus
- Parkplätze beim Messezentrum als Pendlerparkplätze (bzw. im Sommer als P&R-Plätze) nutzen

# Tempo 80 - Echtbetrieb seit Jänner 2015

---

- Landesrat Astrid Rössler verfügte ab Jahresbeginn 2014 einen dreimonatigen „Probetrieb“ für Tempo 80 für PKW auf der Stadtautobahn rund um Salzburg.
- Rechtsgrundlage: Immissionsschutzgesetz Luft (IG-L).
- Thema wurde zum Aufreger in der Bevölkerung
- Stimmen die Messwerte, die Rössler ins Treffen führt?
  - Wirtschaftsbund (RA Harlander/Stau in Salzburg) präsentierte überraschende Messwerte des Landes (NOX-“Passivsammler“), die kaum Überschreitungen zeigen!
- LH-Stv. Rössler will Tempo 80 zur Dauerlösung machen (Presseberichte 10. Mai 2014)
- Ab 4.3.2015: Temporäres Tempo 80 aufgr. IG-L (mit der neuen Verkehrsbeeinflussungsanlage der ASFINAG): „Luft-80er“
- Seit 20.11.2014: Permanentes Tempo 100 (zunächst probeweise auf 1 Jahr beschränkt) auf großen Teilen der Inntal- und Brennerautobahn (IG-L), überall dort, wo’s elektron. Überkopfwegweiser gibt

# Salzburg: Umweltzone

---

- Umweltzone in Salzburg
  - in den letzten Jahr immer wieder (z.B. von LR Blachfellner) in Diskussion gebracht (Maßnahme nach IG-L),
  - auch von Bgm. Schaden im Rahmen der Diskussion um Innenstadtsperrung im Sommer 2013 aufgeworfen (und wieder fallen gelassen),
  - Feinstaubdiskussion alljährlich im Winter/Frühjahr

# Stadt Salzburg: City Maut

---

- City Maut
  - zuletzt im August 2013 von Stadtrat Padutsch als Vorschlag aus der Mottenkiste geholt (und nach scharfen Protesten auch der WKS wieder „eingemottet“)
  - Mai 2014: Padutsch fordert (wieder einmal) eine City Maut, aus Anlass von Stickstoffdioxid-Berechnungen der TU Graz (im Auftrag des Landes-LH Stv. Rössler und der Stadt Salzburg),
  - City Maut jedoch rechtlich nicht möglich:
    - Finanzausgleichsgesetz schreibt vor, wofür und in welcher Höhe Gemeinden Abgaben verlangen können: City Maut zählt nicht dazu!

# RegionalStadtBahn (Projekt EuRegio-Bahnen)

---

- Ideengeber: Verein RegionalStadtBahn (RSB)
- Vorbild Karlsruhe
- Machbarkeitsstudie auf Basis eines INTERREG-Projekts im Rahmen der EuRegio läuft (Finanzierung u.a. auch durch EuRegio: “EuRegio-Bahnen“): Lead Partner: Salzburger Verkehrsverbund startete 2012
- April 2017: „Stadtbahn-Beauftragter“ der Stadt Willi Rehberg errechnet Kosten von 1,5 Milliarden Euro für eine Stadt-Regionalbahn: „Unfinanzierbar!“ (Bgm. Heinz Schaden)
- Land Salzburg spricht von 980 Millionen Euro bzw. davon 870 Millionen Euro als Salzburger Anteil (LR Hans Mayr, der weiterhin an dem Projekt festhält)

# Unterirdische Lokalbahnverlängerung

---

- Verlängerung der Salzburger Lokalbahn bis Mirabell gefordert,
- Tunnel teilweise schon vorhanden (bis Kiesel),
- Beschluss von Stadt und Land Salzburg für unterirdische Verlängerung vorhanden, ebenso Co-Finanzierungszusage des BMVIT
  - Projekt darf jedoch keinesfalls Diskussion um U-Bahn-Abgabe auslösen
    - Finanzierung der ÖPNV-Infrastruktur und des Betriebs derselben, wofür wiederum nur die U. über eine Lohnnebenkostenerhöhung zahlen müssten

# Salzachbrücke

---

- **Forderung der Wirtschaft:**
  - Salzachbrücke nach Bayern im Norden von Salzburg,
- **Standortsuche allerdings extrem schwierig:**
  - Verschiedenste Machbarkeitsstudien und Untersuchungen sind eigentlich ergebnislos geblieben
  - Hindernisse:
    - Natura 2000-Gebiet
    - Widerstand der bayrischen Anrainergemeinden, die eher den Verkehr anziehenden als den verkehrsentlastenden und wirtschaftsraumverbindenden Effekt einer zusätzlichen S-Brücke sehen
- **Brückenstandort in Verlängerung des Gitzentunnels wäre am verkehrswirksamsten**



# Weitere verkehrspolitische Vorhaben/Forderungen

---

- Umsetzung von 6 Buskorridoren als Alternative für die Pendler
- Großzügiger Ausbau von P&R-Anlagen entlang der ÖV-Korridore
- Stufenweise Umsetzung des Halbanschlusses Hagenau: dzt. Stand lediglich Viertelanschluss geplant
- Weiterverfolgung des Projekts Gitzentunnel
- Vierspuriger Ausbau Münchner Bundesstrasse
- Erweiterung der Mönchsberggaragen
- Errichtung einer „Nordspange“: B 156 in Verbindung mit Gitzentunnel und Salzachbrücke
- Verbesserungen beim Schienenverkehr (ÖBB-HL-Strecke; Taktverbesserung bei S-2 Richtung Strasswalchen )

---

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Für eine starke Wirtschaft.